

Ein Gruß aus der Pfarre St. Gallus zu Karwoche und Ostern 2020



Rast – auf dem Weg nach Jerusalem

*Biblische Meditationen zum Matthäus-Evangelium
für Karwoche und Ostern 2020 von Mag. Christine Bertl-Anker*

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

In diesen Tagen hat sich der Frühling schon von seinen schönsten Seiten gezeigt - und damit auch das versteckte Leben in der Natur zum Sprießen und Blühen gebracht.

Leider können wir Palmsonntag, Kar- und Ostertage heuer nicht in der gewohnten Weise miteinander in unserer Kirche feiern. Wir vom Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Gallus möchten Ihnen in dieser schwierigen Zeit einen kleinen Gruß schicken – mit ein paar Vorschlägen, wie Sie diese Tage und die dazugehörigen Feiern auch zu Hause begehen können.

Ein herzliches Dankeschön gilt Christine Bertl-Anker, die uns Meditationen für die kommenden Tage geschenkt hat.

Wir wünschen Ihnen Gesundheit und gesegnete Kar- und Ostertage!

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates der Pfarre St. Gallus
und die Seelsorger der Pfarre St. Gallus

*Noch ein Hinweis: Wenn Sie die Möglichkeit haben, Emails zu empfangen, schicken Sie doch ein Email ans Pfarrbüro.
Wir schicken Ihnen dann immer wieder Gedanken und Impulse zu.*

*Katholische Kirche in Bregenz- Pfarre St.Gallus
T 05574 / 90180
E pfarrbuero@kath-kirche-bregenz.at
H www.kath-kirche-bregenz.at*

Ablauf einer kleinen Feier zu Hause

- Suchen Sie sich in Ihrem Zuhause einen Platz, wo Sie sich wohlfühlen, zum Feiern des Haus-Gottesdienstes: beim Esstisch, im Wohnzimmer, auf ihrem Lieblingsplatz.
 - Legen Sie sich eventuell Symbole zurecht, die Ihnen helfen, vor Gott zu sein und zu beten, etwa ein Kreuz oder ein Bild, eine Bibel, ein Rosenkranz o.ä.
 - Zünden Sie eine Kerze an.
1. Beginn mit Kreuzzeichen und eventuell einem Lied
 2. Kurze Stille, um „anzukommen“
 3. Bibelstelle (miteinander) lesen
Die Bibelstelle ist vor jeder der Meditationen angegeben.
 4. Meditation: "Rast auf dem Weg nach Jerusalem"
 5. Fürbitten
Bei den Fürbitten bedarf es nicht vieler Worte, denn Gott kennt uns und weiß schon zuvor, worum wir bitten wollen. Sie können Fürbitten aussprechen. Es reicht auch, einfach die Namen von denen laut auszusprechen oder auf einen Zettel zu schreiben, die man Gott ans Herz legen will.
 6. Vater unser
 7. Segensgebet
Gott führe und begleite uns durch diese Tage. In Jesus hat er uns ein Beispiel der Liebe geschenkt hat, die nicht endet. Er stärke uns und segne uns. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
 8. Lied zum Abschluss

Palmsontag: Rast im Jubeln

Wenn Sie einen „Palmsontagweg“ gehen möchten, können Sie in der Kirche gesegnete Palmzweige holen (ab Samstag in der Kirche).

Segnung der Palmzweige:

Sie können aber auch zu Hause Gott um seinen Segen für die Palmzweige bitten.

Alle Mitfeiernden nehmen einen Zweig. Sie halten den Zweig während des Segensgebets in der Hand.

Die grünen Zweige sind ein Zeichen des Lebens. Wir wissen dieses Zeichen des Lebens in diesem Jahr noch mehr zu schätzen als sonst. Gemeinsam bitten wir Gott, diese Zweige zu segnen. Guter Gott! Mit einem Palmzweig kündigte eine Taube dem Noah das Ende der großen Flut an. Diese Zweige seien uns ein Zeichen der Hoffnung. Von Palmen umstandene Oasen gewährten dem Volk Israel Ruhe auf dem langen Weg durch die Wüste. Diese Zweige mögen uns erinnern an die Ruheorte, die Gott uns schenkt. Mit Palmzweigen geleitet kommt Jesus nach Jerusalem. Diese Zweige seien uns ein Zeichen, dass er auch zu uns kommt und Hilfe bringt. Darum bitten wir: Gott, segne + diese Zweige. Schütze uns und alle, die uns anvertraut sind.

Bibelstelle: Mt 21,1-10

Impuls: Gott ist ganz gegenwärtig in mir.

Jerusalem – Ausdruck für etwas ganz Besonderes. Es ist eine geschundene Stadt und gleichzeitig eine, in der die Hoffnung aus allen Ritzen zwischen den Steinen blüht.

Es ist früher Morgen, als Jesus und seine Jüngerschar sich der Stadt nähern. Sie kommen von Jericho über den uralten Pilgerweg. Viele sind unterwegs ... es ist die Zeit des Pascha. Vom Ölberg aus blickt Jesus auf die Stadt und die beiden Jünger bringen den Esel, damit sich erfüllt, was geschrieben steht:

„Da! Dein König kommt zu dir, sanft und einen Esel reitend, ein Füllen gar, eines Jochtiers Junges.“ (Sach 9,9)

Die Menschen bereiten ihm einen Einzug, schneiden Zweige ab und jubeln: „Hosanna dem Sohne Davids!

Und es heißt – „Da erbebte die ganze Stadt und fragte: „Wer ist dieser?“

Zum Nachdenken ...

Nichts ist erhebender als ein gemeinsamer Jubel. Er bringt Göttliches in unser Leben – übergroße Freude, Herzweite und Gegenwart.

Auch wir werden jubeln, wenn wir diese Zeit des Rückzuges und der Einsamkeit, aber auch der gegenseitigen Hilfe und der Rücksichtnahme gut überstanden haben.

Verweilen wir im Jubel mit der Frage:

Wie drücke ich meine Freude darüber aus, dass Gott in mir ganz da ist?

Gründonnerstag: Rast im Schlafen

Wenn Sie untertags einen „Gründonnerstagweg“ gehen möchten, können Sie am „Ölberg“ neben der Kirche ein Licht entzünden.

Für die Feier zu Hause:

Legen Sie ein Brot in die Mitte, das Sie nach der Feier teilen.

Bibelstelle: Mt 26,20-46

Impuls: Gott ist mir nahe – im Wachen und im Schlaf

In den Tagen des Pascha ist Jerusalem voll von Pilgern. Der Sinn dieses Festes ist die Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (Ex 12,1-14). Dafür soll Gott aus ganzem Herzen gepriesen werden.

Nach dem Mahl machen sich Jesus und seine Jünger auf den Weg zum Garten Getsemani. Petrus, Jakobus und Johannes bittet er, ihm im Gebet nahe zu sein: „Bleibt hier und wachet mit mir!“ Alle spüren das kommende Ende der gemeinsamen Zeit. Was wird in diesen Tagen noch geschehen?

Jesus zieht sich zurück, um zu ringen mit sich, um zu hadern mit seiner Aufgabe und um zu beten um Stärke und Kraft. Dreimal kommt er zu Jüngern zurück und findet sie schlafend. „Die Augen waren ihnen schwer geworden“, heißt es. „Schlaft ihr und rastet?“ fragt er sie.

Zum Nachdenken ...

Der Schlaf ist wie eine Erlösung von all dem Unverständlichen, das ist und das kommen wird. Lassen wir uns nieder in diesem Ausruhen. In ihm liegt die Hoffnung auf den nächsten Morgen ...

Auch wir brauchen in dieser Zeit nichts so sehr als unseren Schlaf. Der Nachrichtenflut zum Trotz lässt er uns zur Ruhe kommen, wenn wir uns ihm anvertrauen.

Ruhen wir uns aus im Bewusstsein: Gott ist gegenwärtig. Selbst im Schlaf ist Gott mir nahe.

Karfreitag: Rast im Still-werden

Wenn Sie einen „Karfreitagsweg“ gehen möchten, können Sie untertags das Kreuz in der Kirche verehren.

Für die Feier zu Hause: Legen Sie ein Kreuz vor sich, das Sie nach der Meditation durch eine Geste verehren.

Bibelstelle: Mt 27,1-2.11-56

Impuls: Gott und ich in der Stille

Verraten durch eine Liebesgeste, abgeführt von Soldaten, verhört wie ein Verbrecher, verleugnet von Petrus, verurteilt durch die römische Macht in Person des Pilatus und verlassen von allen, die ihm bisher nahe waren – das ist das Ergebnis der vergangenen Nacht. Wohl kommt der Morgen, aber nicht zu neuem Leben, sondern zum Sterben.

Anders als das Hosanna des Einzugs herrscht auf dem Weg zum Kreuz Geschrei, Gewalt und Verachtung.

Jesus wird gekreuzigt. Unvorstellbar ist der Schmerz, den er erleidet, bis er endlich stirbt. Viele verlassen den Ort des Grauens. Der Verachtung ist genüge getan.

Aber da sind doch Menschen, die mit Jesus diesen schweren Weg gegangen sind. Die Frauen, der Jünger Johannes und nicht zuletzt, seine Mutter – auch für sie gilt, unvorstellbar ist ihr Schmerz ... Und – es tritt Stille ein.

Zum Nachdenken ...

In dieser Stille danach liegt der Schrecken über das, was gerade geschehen ist. Sie ist ohrenbetäubend und überwältigend.

Auch in unseren Dörfern und Städten ist eine Stille eingetreten, die wir bisher nicht kannten. Und weil wir spüren, dass Worte nicht mehr helfen, gilt es die Stille auszuhalten.

Horchen wir in uns hinein: Es kann dauern, aber inwendig ist Ruhe, Kraft und nichts anderes als Gott.

Osternacht: Rast im Wundern

Am Karsamstag können Sie, wenn Sie möchten, eine kleine Osterkerze in der Kirche abholen.

Für die Feier zu Hause: Entzünden Sie am Beginn der Feier in Stille „Ihre“ Osterkerze.

Bibelstelle: Mt 28-1-10

Impuls: Sei klug und halte dich an Wunder

Was bisher geschah, verstehen wir, was aber jetzt geschieht, das hoffen wir.

Noch ist der Morgen dämmrig, da machen sich die Frauen auf den Weg zum Grab. „Ein Beben ward, ein großes. Denn: Ein Engel des Herrn stieg aus dem Himmel hernieder und trat hin, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.“ Mit der Gewalt eines Naturereignisses zeigt sich das Göttliche in der Welt. „Ihr da – ängstet euch nicht!“ spricht der Engel die Frauen an und verkündet ihnen die Botschaft von der Auferstehung.

Aber da geschieht noch etwas viel Größeres: Jesus selbst tritt ihnen entgegen. Und während sie sich tief vor ihm verneigen und seine Füße berühren, sendet er sie zu den Jüngern, aber nicht ohne ihnen vorher Angst und Zweifel zu nehmen: Fürchtet euch nicht!

Zum Nachdenken ...

Die Dichterin Mascha Kaléko sagte einmal – Sei klug und halte dich an Wunder. Es ist, als widerspräche dieser Satz sich selbst. Und doch liegt in ihm Wahrheit: Gott ist größer als unsere Vorstellung, Gott ist weiter als unser Horizont, Gott ist tiefer als unser Herz.

Auch wir dürfen klug sein, alles tun, was wir vermögen und unser Herz füreinander offen halten. Kein Wunder ist zu klein und keines zu groß!

Wundern wir uns aufs Neue, fragend: Was in mir Verschüttetes oder Begrabenes darf längst wieder auferstehen?